

## Bilanz

### Aktiva

<i>TEUR</i>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	672,8	166,3
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	644.151,6	663.845,7
2. Technische Anlagen und Fahrzeuge	9.723,8	10.642,2
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.230,8	19.357,6
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.969,3	17.022,0
	<b>715.075,4</b>	<b>710.867,5</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.932,3	3.732,3
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.222,4	16.940,2
3. Beteiligungen	18.482,5	20.682,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	389,5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.950.437,4	2.878.346,4
6. Sonstige Ausleihungen	6.271,8	6.997,8
	<b>3.013.346,3</b>	<b>2.927.088,7</b>
	<b>3.729.094,6</b>	<b>3.638.122,5</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	430,5	410,0
2. Waren	22,4	25,1
	<b>425,8</b>	<b>435,1</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Kirchensteuern	20.048,4	23.892,7
2. Forderungen gegen das Land NRW	10.089,2	8.000,5
3. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	8.719,8	9.400,1
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.816,5	11.520,6
	<b>50.673,9</b>	<b>52.813,9</b>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<b>140.414,3</b>	<b>120.766,6</b>
	<b>191.541,0</b>	<b>174.015,6</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.758,9</b>	<b>11.013,2</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.934.394,6</b>	<b>3.823.151,4</b>

**Passiva**

<i>TEUR</i>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Bistumskapital	822.733,8	822.733,8
II. Ausgleichsrücklage	620.000,0	620.000,0
III. Bauerhaltungs- und Sonderrücklage	721.599,6	685.673,8
IV. Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	450.159,8	458.061,3
V. Ergebnismrücklage	29.589,8	26.214,9
VI. Bilanzgewinn	0,0	0,0
	<b>2.644.082,9</b>	<b>2.612.683,8</b>
<b>B. Sonderposten</b>		
I. Aus zweckgebundenem Vermögen	228.980,3	228.533,8
II. Aus Zuwendungen zur Finanzierung von Gegenständen des Sachanlagevermögens	8.618,3	9.257,4
	<b>237.598,6</b>	<b>237.791,2</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	643.844,1	577.587,9
II. Sonstige Rückstellungen	267.876,4	251.756,7
	<b>911.720,5</b>	<b>829.344,6</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Darlehensgebern	12,2	19,8
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.060,9	15.749,8
III. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	85.126,7	93.507,5
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	22.435,1	21.281,5
	<b>127.634,9</b>	<b>130.558,6</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.357,7</b>	<b>12.773,1</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.934.394,6</b>	<b>3.823.151,4</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz stellt die Vermögenssituation des Erzbistums Köln einschließlich des Erzbischöflichen Stuhls zum 31. Dezember 2019 dar. Die Aktivseite führt die Vermögenspositionen auf, die vor allem Immobilien und Finanzanlagen umfassen. Die Passivseite zeigt, wie diese Vermögenspositionen durch eigene oder fremde Mittel finanziert werden.

### Aktiva

#### A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen entgeltlich erworbene Softwarelizenzen. Ihre Zunahme auf rund 0,7 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Nachaktivierungen von Softwarelizenzen in Höhe von 0,6 Mio. Euro sowie planmäßigen Abschreibungen über 0,2 Mio. Euro.

#### A. II. Sachanlagen

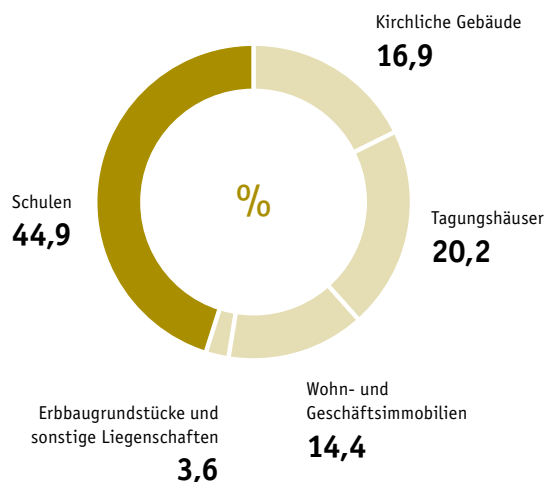
Die Sachanlagen umfassen in erster Linie die Gebäude und Grundstücke des Erzbistums Köln. Der größte Teil dient der kirchlichen Arbeit und bringt keinen wirtschaftlichen Ertrag.

Die Bewertung der Immobilien richtet sich nach ihrer Nutzung. Kirchen und Kapellen sind aufgrund ihrer auf liturgische Nutzung ausgerichteten Bauweise und fehlender wirtschaftlicher Erträge mit dem Grundstückswert und einem Erinnerungswert von 1 Euro bewertet. Schulen und andere Gebäude, die die Kirche nutzt, sind in der Eröffnungsbilanz zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer bewertet worden. Bei vermieteten Wohn- und Geschäftsgebäuden wurde das bei derartiger Nutzung übliche Ertragswertverfahren angewandt. Gleiches gilt für Erbbaugrundstücke und sonstige Immobilien. Der Wert der 2008 erstmals bilanzierten Gebäude wird seitdem entsprechend der Restnutzungsdauer linear abgeschrieben, Investitionen werden wertsteigernd aktiviert.

Auf der Grundlage der angewandten Bewertungsverfahren haben die Gebäude und Grundstücke des Erzbistums und des Erzbischöflichen Stuhls einschließlich der unselbstständigen Sondervermögen einen Buchwert von 644,2 Mio. Euro (Vorjahr: 663,8 Mio. Euro). Rund 45 Prozent dieses Vermögenswertes entfallen auf die vom Erzbistum betriebenen Schulen. Weitere 37,1 Prozent entfallen auf kirchliche Gebäude, unter anderem das Priesterseminar, das Museum Kolumba und das Generalvikariat, sowie die fünf Tagungshäuser und Jugendbildungsstätten.

Aus geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von insgesamt 43 Mio. Euro (inklusive Zugänge) wurden im Jahr 2019 rund 1 Mio. Euro auf Grundstücke und Bauten umgebucht.

### Bewertete Anteile am Immobilienvermögen



Die Zugänge zu den Anlagen im Bau setzen sich aus folgenden Maßnahmen zusammen:

**Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau**

<i>TEUR</i>	<b>2019</b>
Neukonzeption Gesamtschule Bad Honnef	8.962,6
Schülerweiterung und Wohnen, Köln-Lindenthal	7.649,7
Lehrerzimmer, Verwaltung, Halle Gymnasium St. Joseph Rheinbach	2.673,4
Bestandsverdichtung Wohngebäude Düsseldorf-Rath (Aachener SWG GmbH)	2.581,1
Energetische Sanierung Liebfrauenschule Ratingen	1.339,9
Umbau/Neubau Lortzingstraße 50a, Köln	1.205,6
Bauvorhaben Ursulagartenstraße 18–24, Köln	973,9
Sonstige	1.621,3
<b>Summe</b>	<b>27.007,5</b>

**A. III. Finanzanlagen**

Zur Deckung künftiger Verpflichtungen aus seinen vielfältigen Aktivitäten und zur dauerhaften Finanzierung langfristiger Aufgaben benötigt das Erzbistum Kapital. Das Finanzanlagevermögen stellt mit einem Anteil von 76,6 Prozent am Gesamtvermögen den wesentlichen Vermögenswert in der Bilanz dar. Es besteht zum größten Teil aus Wertpapieren sowie aus Immobilienanlagen und Beteiligungen an Unternehmen. Die Anlagestrategie folgt präzisen Regeln. Durch die Streuung auf verschiedene Anlageklassen werden die Ziele Sicherheit, Verfügbarkeit und Rentabilität verfolgt. Gleichzeitig finden ethisch-nachhaltige Kriterien bei der Auswahl der jeweiligen Anlageobjekte Berücksichtigung.

**A. III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Gesellschaftsanteil von mehr als 50 Prozent, über die das Erzbistum Köln bereits zum 31. Dezember 2018 verfügte, hat sich zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Geschäftsjahr erfolgte jedoch eine Kapitalerhöhung der bislang als Beteiligung ausgewiesenen Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH Köln, sodass sich der Geschäftsanteil des Erzbistums von 45,27 auf 60 Prozent erhöht hat. Deshalb wird die Gesellschaft nun als verbundenes Unternehmen ausgewiesen. Zusätzlich erfolgte eine Kapitaleinlage in Höhe von 13,2 Mio. Euro ohne Vorzugsgewährung in die Kapitalrücklage. Dies führt zu einem neuen Buchwert von 17,2 Mio. Euro. Die Gesellschaft betreibt Alten- und Pflegeheime mit stationärer, teilstationärer, Tages- und Kurzzeitpflege, Einrichtung für betreutes Wohnen, Wohnen mit Service

und Mehrgenerationenwohnen und ist mit 22 Einrichtungen in 15 Städten im Rheinland vertreten.

Die Rheinwohnungsbau GmbH (Gesellschaftsanteil: 70,5 Prozent, Buchwert: 3,7 Mio. Euro) bewirtschaftete zum Stichtag 31. Dezember 2019 einen Bestand von 6.298 Wohnungen. 4.985 dieser Wohnungen befanden sich in Düsseldorf, die restlichen verteilten sich auf die Städte Duisburg, Berlin und Meerbusch. Die überwiegend einfachen bis mittlerem Standard entsprechenden Wohnungen haben eine durchschnittliche Größe von 67,8 Quadratmetern. Der durchschnittliche Mietzins beträgt 7,36 Euro pro Quadratmeter.

Die gemeinnützige Katholische Jugendagentur Erzbistum Köln GmbH (Gesellschaftsanteil: 100 Prozent, Buchwert: 50.000 Euro) unterstützt die Jugendpastoral im Erzbistum über regionale Gesellschaften und arbeitet eng mit der Fachabteilung Jugendseelsorge des Erzbistums zusammen.

Die BRD Domkloster B.V. (Gesellschaftsanteil: 90 Prozent, Buchwert: rund 16.000 Euro) ist die Eigentümerin des Hauses Domkloster 3 in Köln, in dem unter anderem das Domforum als seelsorgliche Anlaufstelle im Herzen Kölns betrieben wird. Die in der Bilanz unter A. III. 2 ausgewiesenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 17,2 Mio. Euro betreffen in Höhe von 16,9 Mio. Euro ein Darlehen des Erzbistums an diese Gesellschaft. Der verbleibende Rest betrifft die oben genannte Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH.

*A. III. 3. Beteiligungen*

Die Minderheitsbeteiligungen des Erzbistums umfassen eine Immobiliengesellschaft, vier im Caritas- und Gesundheitswesen sowie fünf im Bereich Bildung und Medien tätige Unternehmen. Die Buchwerte und Geschäftsanteile stellen sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar.

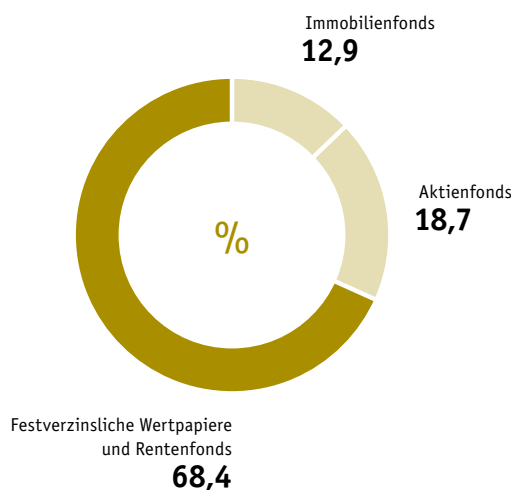
<b>Beteiligungen</b>	Buchwert	Beteiligung
	<i>TEUR</i>	<i>%</i>
<b>Immobilien</b>		
Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln	15.358,1	41,5
<b>Caritas und Gesundheitswesen</b>		
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft mbH, Köln	1.800,0	50,0
Kplus GmbH, Solingen	629,0	37,0
Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH, Düsseldorf	41,7	41,7
Krankenhaus Mörsenbroich Rath GmbH, Düsseldorf	1,9	3,8
<b>Bildung und Medien</b>		
Tellux Beteiligungsgesellschaft mbH, München	606,5	10,6
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung mbH, Mainz	6,2	20,0
KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, Bonn	6,0	0,9
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung, F. W. B. GmbH, Düsseldorf	5,5	20,0
Katholische Hochschule Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Köln	5,1	20,0
<b>Summe</b>	<b>18.460,0</b>	

Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft bewirtschaftet in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin 12.229 eigene Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie 2.492 Garagen und Stellplätze. Darüber hinaus verwaltet die Gesellschaft rund 11.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbundener Unternehmen und 6.450 Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Eigentum fremder Dritter. Die durchschnittliche Wohnfläche der eigenen Wohnungen beträgt 65,1 Quadratmeter, der durchschnittliche Mietzins 6,50 Euro pro Quadratmeter.

Die Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft ist ein katholischer Jugendhilfeträger. Mit sechs Einrichtungen und vier Förderschulen ist die CJG ein regional verorteter Anbieter einer vielfältigen ambulanten, teilstationären und stationären Kinder- und Jugendhilfe.

Zum Bereich Bildung und Medien gehören die Tellux Beteiligungsgesellschaft mbH als Holding verschiedener Medien- und Produktionsgesellschaften, die KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, die Katholische Hochschule gGmbH sowie zwei Trägergesellschaften für die Hochschule und ein Institut für Lehrerfortbildung.

## Wertpapiere des Anlagevermögens



### A. III. 5. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die im Wertpapiervermögen ausgewiesenen Anlagen sind gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent gestiegen. Dies spiegelt im Wesentlichen den Anstieg der Verpflichtungen wider, insbesondere die Zuführung zu den Beihilfe- und Pensionsrückstellungen.

Die Kapitalanlagestrategie des Erzbistums Köln ist langfristig angelegt und folgt weitgehend den Maßgaben der Vorjahre. Sie orientieren sich an den Zielen, jederzeit zahlungsfähig zu sein, die Sicherheit und den Werterhalt des Substanzvermögens zu gewährleisten sowie ethische, nachhaltige Normen bei angemessenen Erträgen zu berücksichtigen. Das Erzbistum strebt keine Gewinnmaximierung an.

Die Strukturierung der Anlagen berücksichtigt die kurz- und langfristigen Verpflichtungen des Erzbistums. Dazu zählen die laufende Umsetzung des Wirtschaftsplans sowie langfristig die Deckung der Versorgungsverpflichtungen und der Erhalt des Immobilienvermögens.

Die Anlagerichtlinien schließen Anteile oder Anleihen von Wertpapieremittenten aus, die ethischen Grundsätzen der katholischen Kirche widersprechen. Dazu gehören unter anderem Produkte und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Abtreibung und Empfängnisverhütung, Waffen beziehungsweise Dienstleistungen im Zusammenhang mit Waffen, die Missachtung von Standards der Vereinten Nationen zur Kinderarbeit und Zwangsarbeit, Pornografie sowie Bestechung und Korruption. Hinzu kommen Kriterien zum Umweltverhalten und zur ökologischen Nachhaltigkeit. Ebenso unterbleiben Investitionen in Hedgefonds und Private Equity, weil diese Formen meist auf kurzfristige Gewinnmaximierung zielen. Zudem schließt das Erzbistum Köln staatliche Emittenten aus, wenn in diesen Ländern die Religionsfreiheit in hohem Maße beschränkt ist.

Für die Kapitalanlage existiert ein besonderes Risikomanagement, wonach Risikonahme nur bei ausreichender Risikotragfähigkeit erfolgt und diese einem laufenden Risikocontrolling unterliegt. Zum Bilanzstichtag wiesen die Wertpapiere des Anlagevermögens auf Basis der Kurswerte Bewertungsreserven von 28,0 Prozent auf. Dieser Wert unterliegt deutlichen Schwankungen und ist abhängig von der Kapitalmarkt- und insbesondere der Zinsentwicklung. Ein Großteil der Reserven beruht auf den derzeit niedrigen Zinsen, da das Erzbistum noch über höher verzinsliche Wertpapiere verfügt, deren Marktwert gestiegen ist. Im Falle steigender Zinsen würden diese Bewertungsreserven rasch aufgezehrt. Die direkt gehaltenen Wertpapiere bleiben in der Regel bis zur Fälligkeit im Depot. Eventuelle Bewertungsreserven lösen sich so zum Laufzeitende automatisch auf und stellen keine dauerhafte Reserve dar.

Im Jahr 2019 erfolgten keine Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens.

Wertpapiervermögen nach Anlagearten	Buchwert	Kurswert	Bewertungs- reserven
	TEUR	TEUR	%
Direkt gehaltene Wertpapiere	282.486,7	377.457,5	25,2
Spezialfonds	2.518.832,3	3.560.524,7	29,3
Immobilienfonds	149.321,4	162.808,1	8,3
<b>Summe</b>	<b>2.950.640,4</b>	<b>4.100.790,3</b>	<b>28,0</b>

#### A. III. 6. Sonstige Ausleihungen

Unter der Position „Sonstige Ausleihungen“ sind im Wesentlichen Genossenschaftsanteile der Pax-Bank eG sowie Darlehen durch das Siedlungshilfswerk des Erzbistums Köln (Meister-Gerhard-Werk) bilanziert.

Das Darlehensvolumen des Meister-Gerhard-Werks reduzierte sich durch Tilgungsleistungen um rund 0,7 Mio. Euro auf nunmehr 1 Mio. Euro. Seit 2014 werden keine neuen Darlehen mehr vergeben. Das Erzbistum hält zum 31. Dezember 2019 Genossenschaftsanteile der Pax-Bank eG mit einem Buchwert von 5 Mio. Euro (Vorjahr: 5 Mio. Euro).

#### B. Umlaufvermögen

Im Umlaufvermögen dominieren Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Damit stellt das Erzbistum die Liquidität für die laufenden Auszahlungen sicher, insbesondere für Gehälter sowie die monatlichen Zuschüsse an Kirchengemeinden und andere Einrichtungen.

Forderungen aus Kirchensteuern betreffen ausstehende Zahlungen der Finanzämter im Rahmen der Kirchensteuererhebung. Forderungen gegen das Land Nordrhein-Westfalen betreffen ausstehende Zuschüsse für die Schulen.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ enthält im Wesentlichen Abgrenzungsbeträge von Zinsen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 3,6 Mio. Euro, Forderungen aus Nebenkostenabrechnungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über 1,6 Mio. Euro sowie geleistete Anzahlungen mit 1,2 Mio. Euro und Forderungen gegenüber sonstigen kirchlichen Einrichtungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Wie in den Jahren zuvor standen dem Erzbistum auch 2019 durchgängig ausreichende liquide Mittel zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag betragen der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten 140,4 Mio. Euro.

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 13,8 Mio. Euro betrifft im Wesentlichen im Voraus gezahlte Bezüge der beamtenähnlich Beschäftigten des Erzbistums Köln. Darüber hinaus ist der in 2019 ausgesprochene Forderungsverzicht der KZVK auf gezahlte Finanzierungsbeiträge der Jahre 2016 bis 2018 in Höhe von 2,2 Mio. Euro hier ebenfalls ausgewiesen.

#### Passiva

##### A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Erzbistums Köln gliedert sich in das Bistumskapital und verschiedene Rücklagen. Ein großer Anteil des Eigenkapitals ist an spezifische Zwecke gebunden und steht nicht zur freien Verfügung.

Das gesamte Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch die Dotierungen der Rücklagen um 31,4 Mio. Euro auf 2,644 Mrd. Euro. Vom Eigenkapital entfallen rund 1,792 Mrd. Euro auf zweckgebundene Rücklagen. Bistumskapital und Ausgleichsrücklage blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Stellt man das Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme von 3,934 Mrd. Euro, ergibt sich eine im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkene Eigenkapitalquote von 67,2 Prozent.

Die Ausgleichsrücklage dient der Deckung von Risiken und fungiert als Puffer für Schwankungen des Jahresergebnisses bei ungeplanten Abweichungen von Erträgen und Aufwendungen. Die Bauerhaltungsrücklage dient der

Sicherung der langfristigen Instandhaltung der rund 1.200 Kirchen und Kapellen im Erzbistum Köln, von denen rund 600 unter Denkmalschutz stehen. Den Erhalt dieser und anderer für das kirchliche Leben wichtiger Gebäude unterstützt das Erzbistum durch Zuweisungen. Die notwendige Instandhaltung der Gebäude ist mit erheblichen finanziellen Lasten verbunden und stellt eine dauerhafte Aufgabe auch für künftige Generationen dar. Das Rücklagenkonzept sieht unter Berücksichtigung des Anstiegs des Baupreisindex des Landes Nordrhein-Westfalen um 3,57 Prozent für 2019 eine Zuführung zur Rücklage in Höhe von 22,7 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro) vor, die aus dem erwirtschafteten Jahresergebnis vorgenommen wurde.

Sonderrücklagen bildet das Erzbistum Köln unter anderem für sozial-caritative Maßnahmen und Aktivitäten der schulischen und außerschulischen Bildung, die der Förderung von Menschen am Rande der Gesellschaft dienen und integrativ wirken sollen. Bei der Sonderrücklage steht die Unterstützung einmaliger, investiver oder zeitlich befristeter Maßnahmen im Fokus. Mittelfristig ist daher ein Kapitalverkehr dieser Rücklagen beabsichtigt. Die Sonderrücklage wurde im Berichtsjahr durch eine Entnahme über 0,5 Mio. Euro und eine Zuführung von 13,7 Mio. Euro von 32,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 45,7 Mio. Euro erhöht.

Für beamtenähnlich beschäftigte Priester und Laien im Erzbistum Köln werden die Risiken für Pensionen und andere Verpflichtungen regelmäßig zum Bilanzstichtag ermittelt. Zum 31. Dezember 2019 werden die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen mit einem Zinssatz von 1,9 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) berechnet. Der Betrag, der die handelsrechtlich zulässigen Rückstellungen übersteigt, wird als Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zur Risikovorsorge abgegrenzt und steht deshalb dem Erzbistum nicht als freies Kapital zur Verfügung. Die gesamten Pensionsverpflichtungen (Rücklagen und Rückstellungen) belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf rund 1,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,2 Mrd. Euro).

Der Ergebnissrücklage wurden im Berichtsjahr rund 3,4 Mio. Euro zugeführt.

### B. Sonderposten

Der Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen umfasst das Eigenkapital von insgesamt 75 rechtlich unselbstständigen Stiftungen, die vom Erzbistum Köln verwaltet werden. Das Reinvermögen dieser Stiftungen

in Höhe von insgesamt rund 229 Mio. Euro verteilt sich im Wesentlichen auf rund 19,8 Mio. Euro Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude), 171,8 Mio. Euro Wertpapiere sowie rund 37 Mio. Euro Umlaufvermögen.

Bei dem Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung von Gegenständen des Sachanlagevermögens handelt es sich zum einen um zweckgebundene öffentliche Zuschüsse aus dem Konjunkturpaket II sowie weitere Zuschüsse für den Bau des Kunstmuseums Kolumba in Köln. Des Weiteren dienen Zuschüsse im Rahmen des Förderprogramms „Gute Schule 2020“ der Finanzierung kommunaler Investitionen der Sanierung, der Modernisierung und dem Ausbau der kommunalen Schulinfrastruktur. Die erhaltenen Zuschüsse werden analog zur Abschreibung über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände linear aufgelöst.

### C. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Das Erzbistum bildet für die Pensionsansprüche von beamtenähnlich beschäftigten Priestern und Laien Rückstellungen nach anerkannten mathematischen Verfahren und gesetzlichen Kalkulationsvorgaben. Zum Bilanzstichtag gab es 1.664 (Vorjahr: 1.634) Leistungsempfänger sowie 2.069 (Vorjahr: 2.085) zukünftig Pensionsberechtigte.

Durch die Änderung handelsrechtlicher Vorschriften im Jahr 2016 wurde die Berechnung des Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen angepasst. Abzinszinsen sind derartige Rückstellungen nunmehr nicht mehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Jahren ergibt, sondern mit dem Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren errechnet. Der im Jahresabschluss 2019 anzuwendende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre liegt bei 2,71 Prozent und hat sich gegenüber dem Vorjahr (3,21 Prozent) weiter reduziert. Aufgrund dieser Zinsänderung sowie der Zuführung von Teilwerten waren weitere Rückstellungen in Höhe von 75,9 Mio. Euro zu bilden. Bis zum Wirtschaftsjahr 2015 galt der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre. Auf dieser Basis würde sich ein um 64,8 Mio. Euro höherer Rückstellungsbedarf zum Bilanzstichtag 2019 ergeben. 2019 betrug die Inanspruchnahme der Pensionsrückstellungen 20,8 Mio. Euro.



Gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erzbistums Köln bestehen mittelbare Pensionszusagen, die über die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) finanziert werden. Zur Schließung einer dort bestehenden Deckungslücke erhebt die KZVK einen Finanzierungsbeitrag über 25 Jahre. Hierfür hat das Erzbistum ein Passivierungswahlrecht in Anspruch genommen und eine entsprechende Rückstellung gebildet, die 2019 mit 3,7 Mio. Euro dotiert wurde und den Personalaufwand erhöht.

### C. 2. Sonstige Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2019 wurden Beihilferückstellungen in Höhe von 191,7 Mio. Euro unter der Position „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen. Aufgrund von Zinsänderungen, der Zuführung von Teilwerten sowie der turnusmäßigen Anpassung von Krankheitskostenstatistiken wurden 2019 insgesamt 16,9 Mio. Euro zugeführt.

Von den weiteren sonstigen Rückstellungen entfällt der größte Teil auf das sogenannte Kirchensteuerclearing. Die Kirchenlohnsteuer steht denjenigen Diözesen zu, in deren Gebiet die jeweiligen Katholiken wohnen. Die Finanzämter überweisen die Kirchenlohnsteuer aber an die Diözesen, in denen die jeweiligen Arbeitgeber ihren Sitz haben. Mit dem Kirchensteuerclearing nehmen die Bistümer eine Umverteilung nach einem Kirchenlohnsteuer-Verrechnungsverfahren vor. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung dieses Verfahrens waren zum Abschlussstichtag die Jahre 2016 bis 2019 noch nicht endgültig abgerechnet. Im Jahr 2019 stieg die Rückstellung für das Kirchensteuerclearing aus Inanspruchnahmen, Auflösungen, Zuführungen und Aufzinsung per Saldo von 47 Mio. Euro auf 49 Mio. Euro.

Im Jahr 2015 wurde durch den Verband der Diözesen Deutschlands die Beteiligung an der gemeinsamen Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ von Bund, Ländern und weiteren Trägern beschlossen. Für seinen Anteil hat das Erzbistum Köln 2015 eine Rückstellung in Höhe von 8 Mio. Euro eingestellt (Runder Tisch Heimerziehung). Im Jahr 2019 leistete das Erzbistum aus dieser Rückstellung eine Zahlung in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

### Sonstige Rückstellungen

<i>TEUR</i>	<b>2019</b>
Beihilfe	191.736,3
Kirchensteuerclearing	49.000,0
Zusage „Runder Tisch“	6.314,2
Ausstehender Urlaub und Mehrarbeit	2.781,6
Rückforderung Zuschüsse Schulen	4.755,7
Altersteilzeit	2.590,0
Priesterseminar	1.080,8
Übrige	9.617,6
<b>Summe</b>	<b>267.876,4</b>

Die Rückstellungen für Rückforderungen aus erhaltenen Zuschüssen für Schulen betreffen die Jahre 2015 bis einschließlich 2019. Für diesen Zeitraum wurden noch keine endgültigen Bescheide erlassen.

### D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten des Erzbistums Köln belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf 127,6 Mio. Euro, fast ausschließlich mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Mit 85,1 Mio. Euro entfällt der größte Teil auf Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften. Diese beinhalten mit 52,1 Mio. Euro im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus bewilligten Bauzuschüssen.